Vorwort

Im Frühjahr 1989 traf sich am Rande der Theologischen Woche in Schmiedeburg eine kleine Gruppe von Pastoren des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in der DDR zu einem vertraulichen Gespräch. Einziger Tagesordnungspunkt: Ob und wie man den verehrten theologischen Lehrer Adolf Pohl, der am 13. 2. 1992 seinen 65. Geburtstag feiern wird, unter den gegebenen Bedingungen mit einer kleinen Festschrift ehren könnte. Zunächst wurden – wie immer zu Zeiten des Sozialismus – die technischen Details erwogen. 1. Wir wollen es aus eigener Kraft, ohne Spendenmittel, versuchen. 2. Wir wollen den mühsamen Weg der Druckgenehmigung umgehen; es wird also eine interne Veröffentlichung werden. 3. „Wort und Tat“, unser Arbeitsmaterial für den Pastor, bietet einen guten Rahmen; unser Projekt könnte ein Sonderheft in dieser Reihe werden, mit nicht mehr als 80 Schreibmaschinenseiten, weil das Heft geklammert werden muß. (Um es binden zu lassen, brauchte man eine Druckgenehmigung!) 4. Es ist strengste Geheimhaltung angesagt, da Adolf Pohl selbst zum Wort-und-Tat-Redaktionskreis gehört. 5. Neben Vertretern der verschiedenen Studentengenerationen des Buckower Seminars sollten auch ein Kollege des Hamburger Schwesterninstituts und ein theologischer Lehrer aus dem Bereich der Evangelischen Kirche der DDR zu Wort kommen. Fazit: Maximal sieben Aufsätze können aufgenommen werden. Der Arbeitstitel soll lauten: „Der Christus und seine Gemeinde“; denn der Jubilar hat in seiner theologischen Arbeit immer die Gemeinde als den entscheidenden Ort und Sitz im Leben aller Theologie betrachtet.

Die Arbeit im Verborgenen begann. Es konnte sogar eine Buchbinderei in Greifswald gefunden werden, die sich bereit erklärte, in Feierabendarbeit die 500 geplanten Hefte auch ohne Druckgenehmigung zu binden. Doch dann kam der 9. November 1989 und der 3. Oktober 1990 – eine Druckgenehmigung war nicht mehr nötig. Wir sind Gott dafür von Herzen dankbar! Inzwischen ist auch die Reihe „Wort und Tat“ eingestellt. So erscheint die Dankesgabe für Adolf Pohl als Sondernummer des „Theologischen Gesprächs“.

Neben Christian Wolf D.D. als Buckower und Dr. theol. habil. Wiard Popkes als Hamburger Kollege des Jubilars kommt Prof. Dr. theol. habil. Günter Hauße zu Wort als einer der Gesprächsteilnehmer der offiziellen theologischen Gespräche zwischen Lutheranern und Baptisten, die 1982 aus Anlaß des Confessio-Augustana-Jubiläums über die Damnationen der CA stattgefunden haben (vgl. ZdZ 5/86, S. 128–130). Die anderen Autoren sind Schüler Adolf Pohls, Vertreter der insgesamt 146 Studenten, die laut Buckower Matrikel zwischen 1959 und 1991 im dortigen Seminar studiert haben.

Die „Lebens-Bilder“ hat Direktor Jörg Swoboda, Schüler und Kollege des Jubilars, zusammengetragen.

Es folgt ein Dokument: der Baubericht zur Einweihung des neuen Seminargebäudes in Buckow, den Klaus Fuhrmann als damaliger Direktor verfaßt hat.

„Dem aber, der überschwinglich mehr tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Jesus Christus zu aller Zeit und in Ewigkeit. Amen“ (Eph 3, 20).